

Internationale Studie zur Anwendung der Natürlichen Empfängnisregelung und ihres möglichen Einflusses auf Ehe und Familie

Abschlussbericht

Auf Initiative des Referates für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg fand am 12. März 2008 ein Projekttreffen im Bischöflichen Palais in Feldkirch statt, in dem die Erwartungen, Ziele, ein Zeitplan und die mögliche Finanzierung des oben genannten Projekts besprochen wurden. In dieser Sitzung, an der auch Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer und Weihbischof Dr. Andreas Laun teilgenommen haben, wurden Dr. med. Michaela und Dr. med. Walter Rhomberg damit beauftragt, die Studie mit zu organisieren und zu leiten.

In einer ersten Phase sollte ein Fragebogen entworfen und zunächst den Mitgliedern von INER zugeschickt werden. Die Studie möchte unter anderem folgende Fragen beantworten:

- Wie wird die NER von den Fachleuten dieser Methode wirklich gelebt ?
- Wie hoch sind die Scheidungsraten in diesem Kollektiv ?
- Wie wirkt sich die NER auf die eheliche Zufriedenheit, die Kinderzahl und ev. auch auf die Scheidungsraten aus ?
- Wie sieht der Einfluss der Glaubenspraxis auf diese Parameter aus ?
- Die erhobenen Daten sollen mit den früheren Ergebnissen von Fr. Mercedes Wilson aus den USA verglichen werden.

Die Entwicklung des Fragebogens wurde in vielen Diskussionen von INER-Mitgliedern und Mitarbeitern des Referates für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg sowie des Arbeitskreises NER des Ehe- und Familienzentrums der Diözese Feldkirch vorangebracht, u.a. bei einer INER Mitgliederversammlung in Oberbozen am 3. Mai 2008. Die ausgereiften Fragebögen wurden Anfang Juli 2008 an die INER Mitglieder in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien (Region Südtirol) verschickt.

Der Fragebogen im Wortlaut

Liebe INER – Mitglieder!

Als die beiden österreichischen Bischöfe, Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer und Weihbischof P. Dr. Andreas Laun, an uns herangetreten sind, ob INER Prof. Rötzer e.V. diese Fragebogenaktion unterstützen würde, haben wir zunächst gründlich überlegt, dann aber mit innerer Überzeugung zugestimmt. Wir denken, dass es für die Gesellschaft ein wertvoller Dienst sein wird, wenn INER Mitglieder bei der Frage mitwirken, ob und wenn ja, warum die Lebensweise NER zu einer stabileren Ehe führen kann.

Studienleiter ist das Arztehepaar Dr. Michaela Rhomberg, INER Direktoriumsmitglied, und Prof. Dr. Walter Rhomberg, Mitglied des ärztlichen Beirates bei INER Prof. Rötzer e.V. Die Studienleiter garantieren die Anonymität aller Studienteilnehmer.

So legen wir Ihnen diesen Fragebogen mit der Bitte vor, ihn ausgefüllt an die Studienleiter zurück zu senden.

Danke im Namen des INER Vorstands!

Elisabeth Rötzer

Vöcklabruck, im Juli 2008

Schriftliche Befragung – Internationale Studie:

Analyse zur Anwendung der Natürlichen Empfängnisregelung und ihres möglichen Einflusses auf Ehe und Familie

Gemeinsames Projekt von:

**INER, Institut für Natürliche
Empfängnisregelung,
Prof. Dr. Josef Rötzer,
Frau Elisabeth Rötzer
A-4840 Vöcklabruck
Vorstadt 6
Tel. 07672/23364**

**Referat für Ehe u. Familie der Erzdiözese
Salzburg, Weihbischof Dr. Andreas Laun,
A-5020 Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12
Tel: 0662 – 87 96 13 (Fax – 87 54 494) und**

**Arbeitskreis NER des Ehe- und Familien-
zentrums der Diözese Feldkirch,
Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer**

Erklärungen und Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Kreuzen Sie einfach spontan die Fragen an, die auf Sie zutreffen – auch wenn Sie nicht in einer Partnerschaft leben. Die Fragen wenden sich zunächst an INER-Mitglieder.

Es geht darum herauszufinden, wie sich die sympto-thermale Methode der NER in der Praxis bewährt und inwieweit sie auch längerfristig angenommen wird. Im Fragebogen sind jedoch auch weiterreichende Fragen enthalten, da überraschende Begleiterscheinungen ermittelt werden wollen. Am Schluss können Sie zusätzlich noch alles erwähnen, was für Sie zu diesem Thema wichtig ist.

Bitte wundern Sie sich nicht, wenn einige Fragen befremdend auf Sie wirken. Der Fragebogen wurde nämlich so entwickelt, dass er später auch anderen offenen Gruppen zugeschickt werden kann und damit Vergleiche mit anderen Lebenseinstellungen möglich werden.

In den USA wurde die Beobachtung gemacht, dass Anwender der NER besondere Vorteile in ihrem Eheleben haben und glücklicher werden. Ein zusätzlicher Zweck der Umfrage liegt daher auch darin, diese Aussage zu überprüfen. – Es liegen je 2 Fragebogen bei (für Mann und Frau gesondert zu beantworten).

Wenn Sie alle Fragen beantwortet haben, schicken Sie bitte den Fragebogen anonym im beiliegenden frankierten Kuvert zurück an die Leitung der Studie:

**Dr. Walter und Michaela Rhomberg, A-6700 Bludenz, Unterfeldstrasse 32
[Tel. 05552/32326, Email: walter.rhomberg@gmx.at]**

1. Beginnen wir mit wenigen Fragen zu Ihrer Person

Geschlecht: Mann Frau
 Alter: 20-29 30-39 40-49 > 50 Jahre

2. Ausbildung Pflichtschule Fachschule Hochschule

3. Berufliche und innerfamiliäre Situation

Mutter und Hausfrau erwerbstätig (auch Teilzeit)
 in Ausbildung/Umschulung/Studium arbeitslos/arbeitssuchend
 in Pension Sonstiges:

4. Berufszufriedenheit sehr zufrieden zufrieden unzufrieden

5. Finanzielle Lage ausgeglichen angespannt Notlage

6. Welchen Familienstand haben Sie heute? [*Bitte nur 1-2 Kästchen ankreuzen*]

verheiratet geschieden verwitwet
 getrennt ledig lebe ohne Ehe in Partnerschaft

Bei verheirateten Personen:

- Sind Sie kirchlich verheiratet? ja nein
- Verheiratet seit: Jahren
- Hatten Sie vor der Ehe geschlechtliche Beziehungen zu anderen Partnern? ja nein
- Sind Sie nach einer Scheidung wiederverheiratet? ja nein

Bei geschiedenen Personen:

- Nach wie vielen Ehe-Jahren erfolgte die Scheidung?
- Hatten Sie in der nun geschiedenen Ehe NER gelebt? ja nein
- Hatten Sie vor dieser geschiedenen Ehe geschlechtlichen Beziehungen zu anderen Partnern? ja nein
- Was war einer der wichtigsten Gründe der Scheidung?

.....

7. Was hat Ihr Interesse für die NER geweckt? [*Mehrfache Ankreuzungen möglich*]

- Tipp aus dem Freundeskreis Verlangen nach einer natürlichen Methode
 Angst vor Nebenwirkungen (z.B.Pille/Spirale) Ethisch/religiöse Gründe
 Info bei der Ehevorbereitung Auf Rat einer medizinisch tätigen Person

8. Religiöses Bekenntnis

- Römisch-Katholisch Evangelisch
 Anderes Bekenntnis Kein religiöses Bekenntnis

9. Religiöse Praxis

- Glauben Sie an Gott? ja nein
 Feiern Sie den Gottesdienst? regelmäßig gelegentlich selten nie
 Beten Sie? regelmäßig gelegentlich selten nie
 Beten Sie mit dem Partner? regelmäßig gelegentlich selten nie
 Hat NER Sie mehr zu Fragen des Glaubens geführt? ja nein
 Sind Sie durch NER Gott näher gekommen? ja nein

10. Leben Sie NER ?

- ja zeitweise nein Etwa wie lange?
 Wenn <Ja>: sympto-thermale Methode nur Muttermundbeobachtung
 nur Schleimbeobachtung nur Aufwachtemperatur
 Seit wann führen Sie schriftliche Zyklusaufzeichnungen?
 Leben / lebten Sie in der fruchtbaren Zeit enthaltsam, wenn Sie ein Kind nicht verantworten können / konnten? ja nein

11. Haben Sie auch Methoden der Verhütung praktiziert? (Pille, Spirale u.a.)

- ja nein
 Wenn ja: in der jetzigen Ehe / Beziehung vorher

12. Wie viele Kinder haben Sie?

Leibliche Kinder: Pflegekinder: Adoptierte Kinder:

ENDERGEBNISSE DER NER - UMFRAGE

Im Juli 2008 wurden 1131 Kuverts mit je 2 Fragebögen an INER Mitglieder verschickt. Zum Stichtag vom 31. Dezember 2008 sind 491 Kuverts retourniert worden, entsprechend einer Rücklaufquote von 43.5%.

Briefeingänge: Kumulativer Stand vom 31. Dezember 2008

Land	Zahl verschickter Kuverts	Zurückgesandte Kuverts	Zurückgesandte Fragebögen	Rücklaufquote
Deutschland:	506	207	341	41%
Österreich:	402	180	305	45%
Schweiz:	195	91	143	47%
Südtirol:	28	13	22	46%
Zusammen:	1131	491	811	43.5%

* * * *

Die Antworten auf den Fragebogen (Gesamtergebnisse):

1. Geschlechts – und Altersverteilung der Befragten:

Geschlecht:

Männer	332 (41%)
Frauen	479 (59%)

Zusammen 811

Altersverteilung:	Altersdekaden	Alle Befragten (99% auswertbar)	Nur Frauen
	20 – 29 Jahre:	37 (5 %)	28 (6 %)
	30 – 39 Jahre:	162 (20 %)	107 (22 %)
	40 – 49 Jahre:	350 (44 %)	212 (45 %)
	> 50 Jahre:	254 (31 %)	130 (27 %)

2. Ausbildung: Auswertbar waren 801 Antworten (99 %), davon 474 Frauen.

	Alle	Frauen
Pflichtschule:	80 (10 %)	40 (9 %)
Fachschule:	401 (50 %)	263 (55 %)
Hochschule:	320 (40 %)	171 (36 %)

3. Berufliche und innerfamiliäre Situation:	Alle	Frauen
Hausfrau und Mutter	328 (+2 Männer)	326 (68 %)
Erwerbstätig	550 (68 %)	251 (52 %)
Pension	46 (6 %)	22 (5 %)
Sonstiges	20	13
Arbeitslos	6 (<1 %)	3 (<1 %)

4. Berufszufriedenheit:	Alle	Frauen
Sehr zufrieden:	367 (46 %)	229 (50 %)
Zufrieden:	391 (50 %)	215 (47 %)
Unzufrieden:	30 (4 %)	16 (3 %)
Auswertbare Antworten:	97 %	96 %

5. Finanzielle Lage:	Alle	Frauen
Ausgeglichen:	655 (83 %)	382 (83 %)
Angespannt:	128 (16 %)	78 (17 %)
Notlage:	7 (1 %)	2 (0.4 %)
Auswertbare Antworten:	97 %	96 %
Keine Antwort:	21	17

6. Familien- und Zivilstand	Alle	Frauen
Familienstand		
Verheiratet:	742 (91 %)	422 (88 %)
Ledig:	27 (3 %)	26 (5 %)
Geschieden:	25 (3 %)	14 (3 %)
Verwitwet:	8 (1 %)	6 (1 %)
In Partnerschaft:	17* (2 %)	13 (3 %)
Zusammen:	819*	479

*) Insgesamt 811 Antworten: die erhöhte Zahl erklärt sich durch Mehrfachnennungen bei Geschiedenen.

Kirchlich verheiratet ?	Alle (96 % auswertbar)	Frauen
Ja	729 (97 %)	412 (96 %)
Nein	25 (3 %)	18 (4 %)

Ehedauer

Die antwortenden Paare sind oder waren im Durchschnitt 20.4 Jahre verheiratet (Streuung 0.1 – 50 Jahre). Der Median liegt ebenfalls bei 20 Jahren.

Hatten Sie vor der Ehe sexuelle Beziehungen zu anderen Partnern?

Ja	217 (29 %)	115 (27 %)
Nein	527 (71 %)	311 (73 %)

Auswertbare Antworten 95 % (Ledige nicht berücksichtigt)

Frage 7: Was hat Ihr Interesse an NER geweckt?

	Alle	Frauen
1. Verlangen nach einer natürlicher Methode	506 (32 %)	342 (33 %)
2. Ethisch-religiöse Gründe	400 (25 %)	250 (24 %)
3. Tipp aus dem Freundeskreis	351 (22 %)	212 (20 %)
4. Angst vor Nebenwirkungen	210 (13 %)	166 (16 %)
5. Information bei Ehevorbereitung	83 (5 %)	50 (5 %)
6. Auf Rat einer medizinisch tätigen Person	24 (1.5%)	16 (1.5%)
7. Durch Lektüre (z.B. „Mit Freuden Frau sein“)	10 (< 1%)	7 (< 1%)
8. „Auf Wunsch meiner Frau“	9 (< 1%)	-- (--)
9. Durch Beichtvater	1	1
10. Kinderwunsch	1	1
11. Probleme mit anderen Verhütungsmitteln	1	1

Insgesamt 1596 Antworten. Die Häufigkeiten der Antworten von Männern und Frauen unterscheiden sich nicht signifikant voneinander. Die Punkte 1. bis 4. machen 92% aller Antworten aus!

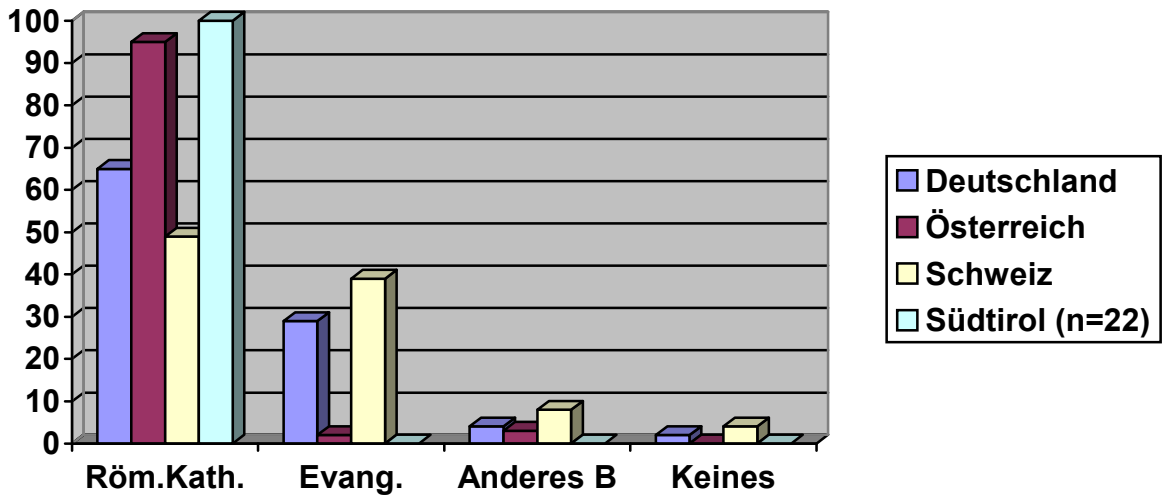
Nur 13 % der Befragten (16 % der Frauen) wählten die Methode aus Angst vor medizinischen Nebenwirkungen (z.B. bei Einnahme von Hormonpräparaten), **nur 5% wurden bei der Ehevorbereitung dazu motiviert!**

Frage 8: Religiöses Bekenntnis

	Alle	Frauen
Römisch-Katholisch:	598 (74 %)	353 (74 %)
Evangelisch:	160 (20 %)	95 (20 %)
Anderes Bekenntnis:	33 (4 %)	22 (5 %)
Ohne religiöses Bekenntnis:	15 (2 %)	7 (1 %)

Auswertbare Antworten: > 99 %

In diesem Punkt bestehen signifikante Länderdifferenzen (z.B. in Österreich signifikant mehr Katholiken gegenüber evangelischen Christen im Vergleich zur Schweiz, 95% vs. 49%). Die Differenzen entsprechen den bekannten demografischen Unterschieden der Länder (Fig 1).

Fig. 1: Häufigkeitsverteilung der religiösen Bekenntnisse in %**Frage 9: Religiöse Praxis****Glauben Sie an Gott ?**

	Alle	nur Frauen
Ja	787 (98.6%)	470 (99 %)
Nein	11 (1.4%)	4 (1 %)
Keine Antwort	13	5

Feiern Sie den Gottesdienst ?

	Alle	nur Frauen
Regelmäßig	632 (79 %)	372 (78 %)
Gelegentlich	92 (11.5%)	56 (12 %)
Selten	60 (7.5%)	38 (8 %)
Nie	16 (2 %)	8 (2 %)
Keine Antwort	11 (1.3 %)	

Beten Sie ?

	Alle	nur Frauen
Regelmäßig	635 (80 %)	394 (82.6%)
Gelegentlich	114 (14 %)	65 (14 %)
Selten	34 (4 %)	16 (3 %)
Nie	11 (1 %)	2 (0.4%)
Keine Antwort	17	

Beten Sie mit dem Partner ?

	Alle	nur Frauen
Regelmäßig	335 (44 %)	185 (42 %)
Gelegentlich	216 (29 %)	123 (27 %)
Selten	113 (15 %)	70 (16 %)
Nie	88 (12 %)	66 (15 %)

Auswertbar: 96 % (Ledige nicht berücksichtigt)

Hat NER Sie mehr zu Fragen des Glaubens geführt ?

	Alle	Frauen
Ja	264 (35 %)	183 (41 %)
Nein	488 (65 %)	267 (59 %)

Auswertbar: 93 %

Sind Sie durch NER Gott näher gekommen ?

Ja	307 (41 %)	217 (48 %)
Nein	446 (59 %)	231 (52 %)

Auswertbar: 93 %

10. Leb(t)en Sie NER ?

Leb(t)en Sie NER ?	Alle Befragten	Frauen
Ja	636 (82 %)	385 (83 %)
Zeitweise	91 (12 %)	56 (12 %)
Nein	44 (6 %)	24 (5 %)

Auswertbare Antworten: 95 % (Frauen 97 %)

Wenn ja, wie lange leb(t)en Sie NER ?

(Antwort nur durch Frauen)

Im Durchschnitt 17.3 Jahre (Streuung 0 – 37). [360 Angaben über 6229 Jahre]

Wie lange führen Sie schriftliche Zyklusaufzeichnungen ?

(Antwort nur durch Frauen)

Im Durchschnitt 17.6 Jahre (Streuung 1 – 40). [386 Angaben über 6818 Jahre]

Nach welcher Methode lebten Sie NER ?

(Antwort nur durch Frauen)

Sympto-thermale Methode:	406 (82 %)
Nur Schleimbeobachtung:	49 (10 %)
Nur Muttermundbeobachtung:	27 (5 %)
Nur Aufwachttemperatur:	13 (3 %)

Kommentar: Aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachnennungen übersteigt die Zahl der Antworten die Zahl der befragten Frauen um 16 Nennungen. Der wirkliche Prozentsatz bei der sympto-thermalen Methode ist daher wohl etwas höher anzusetzen. Manche Frauen wechseln den Schwerpunkt ihrer Methode in späteren Phasen der NER (mit zunehmender Erfahrung) z.B. in Richtung alleiniger Schleim- und Muttermund-Beobachtung.

Leben / lebten Sie in der fruchtbaren Zeit enthaltsam, wenn Sie ein Kind nicht verantworten können / konnten ?

	Alle	Frauen
Ja	605 (85 %)	371 (85 %)
Nein	103 (15 %)	66 (15 %)

Auswertbar: 91 % (ohne Ledige)

11. Haben Sie auch Methoden der Verhütung praktiziert ?

Bei dieser Frage wurden vorerst nur die Antworten der Frauen ausgewertet. Nicht inkludiert sind Ledige, Frauen mit einer Ehedauer <2 Jahren und Frauen, die keine Antwort auf diese Frage gaben.

In der jetzigen Ehe/Beziehung:

Ja	172 (40 %)
Nein	255 (60 %)

12. Wie viele Kinder haben Sie ?

Die befragten Frauen der 4 Länder haben im Durchschnitt 3.10 Kinder (Streubreite 0 – 11). Der Median der Kinderzahl beträgt 3 (0 – 11).

Die Zahlen zwischen den Ländern unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander: Deutschland, Österreich und die Schweiz haben jeweils einen Median von 3 Kindern. In Italien (vorwiegend Südtirol) ergab sich eine mediane Kinderzahl von 4, doch sind hier die „Fallzahlen“ mit 12 Frauen und 48 Kindern niedrig.

13. Fragen zu <NER und persönliche Zufriedenheit>

- Wurde Ihre Kommunikation mit dem Ehepartner durch NER verbessert ?

	Alle	Frauen
Ja:	472 (61 %)	273 (61 %)
Nein:	111 (15 %)	70 (16 %)
Weiß nicht:	181 (24 %)	101 (23 %)

Auswertbare Antworten: 764 (teils keine Antwort, teils Ledige)

Kommentar: Die Kommunikation zwischen den Eheleuten ist ein wichtiges Kriterium für die Stabilität einer Ehe. Nur 15% verneinten einen Einfluss von NER hinsichtlich einer verbesserten Kommunikation, und 24% sagten „ich weiß es nicht“. In diesem Zusammenhang haben 1.4% der Befragten spontane Kommentare abgegeben und festgestellt, dass sie die Fragen zu Partnerschaft und Kommunikation nicht genau beantworten können, weil die Kommunikation schon seit dem Anfang der Ehe zufriedenstellend war.

- Hat NER Möglichkeiten für Gespräche über Sexualität eröffnet ?

	Alle	Frauen
Ja:	647 (85 %)	387 (85 %)
Nein:	116 (15 %)	67 (15 %)
Auswertbare Antworten (97 %)	763	454

- Hat NER Ihr Ehe- und Familienleben schöner gemacht ?

	Alle	Frauen
Ja:	459 (61 %)	277 (63 %)
Nein:	74 (10 %)	35 (8 %)
Weiß nicht:	222 (29 %)	128 (29 %)

Auswertbare Antworten: 96 %

- Das Leben mit NER gibt mir Geborgenheit und Ruhe

	Alle	Frauen
Ja:	494 (79 %)	336 (87 %)
Nein:	133 (21 %)	51 (13 %)

Auswertbar: 80 %

- Das Leben mit NER macht mich unsicher

	Alle	Frauen
Ja:	57 (9 %)	36 (10 %)
Nein:	431 (67 %)	227 (58 %)
Nur zur Stillzeit und/oder in den Wechseljahren	158 (24 %)	126 (32 %)

Auswertbar: 82 %

- Das Leben mit NER macht mich angespannt

	Alle	Frauen
Ja:	76 (12 %)	39 (10 %)
Nein:	467 (74 %)	275 (72 %)
Nur zur Stillzeit und/oder in den Wechseljahren	86 (14 %)	69 (18 %)
Auswertbar:	80 %	84 %

- Das Leben mit NER bereichert unsere Beziehung

	Alle	Frauen
Ja:	457 (65 %)	271 (66 %)
Nein:	55 (8 %)	27 (7 %)
Zeitweise:	194 (27 %)	112 (27 %)
Auswertbare Antworten:	90 %	91 %

- Das Leben mit NER kann ich weiterempfehlen

	Alle	Frauen
Ja	753 (99 %)	453 (100 %)
Nein	9	1 (0.2 %)
Auswertbare Antworten:	94 %	95 % (mit Ledigen)

Kommentar: Trotz Vorbehalten und einiger negativer Teilantworten eine erstaunlich hohe Gesamtzustimmung.

14. Erleben Sie – trotz höherem Anspruch – die periodische Enthaltbarkeit positiv ?

	Alle	Frauen
Ja:	592 (82 %)	360 (85 %)
Nein:	87 (12 %)	42 (10 %)
Methode ist kaum zu leben:	40 (6 %)	22 (5 %)
Auswertbare Antworten:	92 %	94 % (ohne Ledige)

SPEZIELLE ANALYSEN:

1. Korrelation von Enthaltbarkeit, Kinderzahl und Familienleben

Hier wurden ausschließlich Antworten von Frauen ausgewertet. Von der Analyse ausgeschlossen wurden Ledige, Personen mit einer Ehedauer unter 2 Jahren und solche, die auf die entsprechenden Fragen keine Antwort gaben.

Frage: Haben Sie enthaltsam gelebt, wenn Sie kein Kind verantworten konnten?

	Kinderzahl [Durchschnitt (Median)]	Wurde das Familien- -leben schöner ?	Bereichert(e) NER die Beziehung ?
Ja: 360	3.14 (3) (Streubreite 0 – 11)	Ja: 68 %	Ja: 71 % ($p=0.05$)
Nein: 60	2.5 (2)	Ja: 50%	Ja: 51 %

2. Korrelation zwischen der Anwendung künstlicher Verhütungsmethoden, Kinderzahl und Familienleben

Die Frage war: Haben Sie in der jetzigen Ehe Verhütungsmethoden angewandt ?

	Kinderzahl [Durchschnitt (Median)]	Wurde das Familien- -leben schöner ?	Bereichert(e) NER die Beziehung ?
Nein: 255 (60 %)	3.29 (3) (Streubreite 0 – 11)	Ja: 68%	Ja: 74 %
Ja: 172 (40 %)	2.99 (3) (Streubreite 0 – 11)	Ja: 64 %	Ja: 62 %

3. Profil der Ehescheidungen

Insgesamt wurde über 25 Ehescheidungen berichtet (3% unter den Rückantworten), betroffen waren 11 Männer und 14 Frauen. Die Religionszugehörigkeit verteilte sich wie folgt: Röm.-katholisch 15, evangelisch 4, anderes Bekenntnis 4, ohne religiöses Bekenntnis 1, keine Angabe 1.

Im Durchschnitt wurden die Ehen nach 12,5 Jahren geschieden (Streubreite 1 – 26 Jahre), der Median lag ebenfalls bei 12 Jahren (1 – 26). Hauptgründe einer Scheidung waren Ehebruch (5 mal), Streit und Zerrüttung (4 mal), Alkoholabhängigkeit und Psychosen (3 mal), Beziehungsunfähigkeit eines Partners und Unreife. Andere Gründe wurden 5 mal erwähnt, 6 mal wurde dazu keine Antwort gegeben.

Die nähere Analyse ergab gewisse Korrelationen, wobei aufgrund der geringen Fallzahl keine definitiven Schlüsse gezogen werden. Es lassen sich jedoch mehrere interessante *Trends* darstellen:

- Die durchschnittliche *Kinderzahl* in den geschiedenen Ehen betrug 2,5 (0 – 6). Der Median der Kinderzahl lag bei 2 (0 – 6).
- Nur die Hälfte der geschiedenen Paare hatten *NER gelebt* (je 12), 1 Paar teilweise (=52% versus 95% aller Befragten).
- *Künstliche Verhütungsmethoden* in der Ehe haben 17 Geschiedene angewandt, 5 sagten zu dieser Frage <Nein>, 3 mal erfolgte keine Antwort. Auswertbar waren somit 22 Angaben. Die Anwendung von künstlichen Verhütungsmethoden ist mit 17/22 (77 %) deutlich häufiger als im Gesamtkollektiv (40%). Diese Zahl deckt sich übrigens sehr genau mit den Ergebnissen von Mercedes Wilson (USA, 2002).
- *Sexuelle Beziehungen vor der Ehe* zu anderen Partnern wurden von 12 Personen bejaht, in 11 Fällen verneint. Zweimal erfolgte keine Antwort.
- Wenige Zahlen zur *religiösen Praxis*: Regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes gaben 37.5 % der Geschiedenen an (9 von 24), regelmäßiges persönliches Gebet 54 %. Zwölf Prozent pflegten ein regelmäßiges Gebet mit dem Partner, 53 % taten dies nicht. Was den erstellten religiösen Score (s. dort) angeht, so hatten 32 % der Geschiedenen einen Score im <Nicht-optimalen Bereich>.

4. Verhaltensweisen in Korrelation zur religiösen Praxis

In dieser Beziehungsstudie wurden die Personen anhand ihrer Antworten im Fragebogen durch das Erstellen eines entsprechenden Scores in 3 verschiedene Gruppen der religiösen Praxis eingeteilt. Die Aktivitäten „Besuch von Gottesdiensten – persönliches Gebet – Gebet mit dem Partner“ wurden mit folgendem Punktescore bewertet:

Regelmäßig (= 4 Punkte), gelegentlich (= 2 Punkte), selten (= 1 Punkt) und nie (= 0 Punkte).

- Gruppe I: Optimale religiöse Praxis (Score 8 – 12)
- Gruppe II: Intermediäre religiöse Praxis (Score 4 – 7)
- Gruppe III: Nicht-optimale religiöse Praxis (Score 0 – 3)

Grundvoraussetzung für die Einteilung in Gruppe I war regelmäßiges Gebet und regelmäßiger Gottesdienstbesuch. In Gruppe I waren die Antworten von 343 Frauen auswertbar, in Gruppe II und III waren es jeweils 91 und 24 Frauen.

In der Gruppe mit optimaler religiöser Praxis lag die durchschnittliche **Kinderzahl** bei 3.4 (Streuung 0 – 11). In der Gruppe II und III betragen diese Werte 2.5 (Streuung 0 – 6) und 2.4 (Streuung 0 – 4). Die NER wurde zwar von der Mehrzahl der Befragten aller Gruppen gelebt, doch war der zusätzliche „Rückgriff“ auf künstliche Verhütungsmethoden in der Gruppe I signifikant seltener als in Gruppe III (33% vs. 58%, $p = 0.001$).

Die **Scheidungsraten** lagen in den Gruppen I, II und III bei jeweils 1.7%, 5.5% und 12.5%. Betrachtet man innerhalb der Gruppe I nur die Personen mit einem Praxiscore von 12, d.h. diejenigen, die regelmäßig auch mit dem Partner beten, so fanden sich in dieser Untergruppe nur zwei Scheidungen (0.6%). Hier ergaben sich sehr ähnliche Zahlen und Verhältnisse wie bei einer früher publizierten Umfrage von Mercedes Wilson in den USA [1]. Ähnlich liegen auch die Zahlen derjenigen, die ohne Ehe in Partnerschaft leben: 2% in Gruppe I, 9% in Gruppe II und 17% in Gruppe III.

Ein Blick auf sogenannte „**intervenierende Variable**“ zeigt, dass beispielsweise bei der Berufszufriedenheit (sehr zufrieden – zufrieden – unzufrieden) keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Gruppen bestehen. Das Bildungsprofil wurde in diesem Zusammenhang nicht näher analysiert. Was die finanzielle Lage der Befragten angeht, so waren die Finanzen mehrheitlich ausgeglichen (Gruppe I 85%, Gruppe II 79% und Gruppe III 71%). Konfessionell bestanden keine signifikanten Unterschiede (76% Katholiken in Gruppe I und II, 67% in Gruppe III). Naturgemäß waren konfessionslose Personen nur in Gruppe II und III zu finden.

5. NER (sympto-thermale Methode) und periodische Enthaltbarkeit

Die positive Beziehung zwischen der Einhaltung periodischer sexueller Enthaltbarkeit, einem glücklicheren Familienleben und der Höhe der Kinderzahl wurde bereits dargestellt (siehe Punkt 1 der speziellen Analysen).

Einer der häufigsten, schon klischeehaften Einwände gegenüber der ST-Methode ist der, dass die NER wegen der Forderung einer zeitweisen Abstinenz den Leuten nicht zumutbar sei. Eher überraschend waren daher die Antworten auf die Frage: „Empfinden Sie die periodische Abstinenz in der fruchtbaren Zeit – trotz eines höheren Anspruchs – als positiv?“ Zustimmung kam von 592 Personen (82%), Verneinung von 87 (12%). Nur 40 Personen (6%) meinten, dass die sympto-thermale Methode nach Rötzer kaum zu leben sei. (Rate auswertbarer Antworten zu dieser Frage: 92%).

Eine Betrachtung der freiwilligen Kommentare, die von 58% der Antwortenden dem Fragebogen beigelegt worden sind, eröffnete hier interessante zusätzliche Aspekte. Die periodische Abstinenz in den fruchtbaren Tagen kam in 27% aller Kommentare und in 31.5% aller von den Frauen gegebenen Kommentaren zur Sprache. Dabei wurde in 96% (!) dieser Kommentare die periodische Enthaltbarkeit aus zwei Gründen als positiv empfunden: Erstens scheint es den Bedürfnissen der Frau (gelegentlich auch denen des Mannes) entgegen zu kommen, dem Partner nicht immer verfügbar zu sein, und zweitens wird zweifelsfrei festgestellt, dass diese Periode des Sich-Zurücknehmens die Sexualität sehr stark lebendig erhält, die Vorfreude auf das Zusammenkommen steigert und somit einer Routine oder Gewohnheit vorbeugt. **Einheitlicher Tenor: „Gelebte Abstinenz im Rahmen der NER (ST-Methode) erhält die Freude an der Sexualität aufrecht“**. Nur 5 dieser 120 Kommentare zur Abstinenz sind negativ oder stufen diese als „kaum zu leben“ ein. In 51 der positiven Aussagen zur Abstinenz wird aber auch von einer Herausforderung, bzw. von einem Opfer gesprochen.

* * * *

ANHANG:**Prozentsätze einzelner Daten, verteilt nach Ländern:**

[D, # 1 – 341 (schwarz), A # 1-305 (rot), CH # 1-143 (grün), I # 1-22 (blau)]

Grundlage bilden 811 Fragebögen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol. Meist bestehen keine wesentlichen Differenzen zwischen den Ländern, es sind daher nicht alle Antworten aufgeschlüsselt.

Frauenanteil: 60% 57% 62% 55%

Männer: 40% 43% 38% 45%

Altersmedian: In der Altersverteilung bestehen keine wesentlichen Differenzen.

Ausbildung:	Alle Befragten				Frauen			
<i>Pflichtschule</i>	11%	10%	6%	14%	10 %	7%	7%	17 %
<i>Fachschule</i>	42%	55%	54%	72%	50 %	57%	65%	58 %
<i>Hochschule</i>	47%	35%	40%	14%	40 %	36%	28%	25 %

Berufszufriedenheit:

<i>sehr zufrieden</i>	41%	49%	54%	55%	44%	52%	57%	50%
<i>zufrieden</i>	54%	48%	43%	45%	52%	45%	39%	50%
<i>unzufrieden</i>	5%	3%	3%	0%	4%	3%	4%	0%

Finanzielle Situation:

<i>ausgeglichen</i>	81%	85%	83%	81%	80%	84%	83%	82%
<i>angespannt</i>	18%	14%	16%	19%	19%	15%	16%	18%
<i>Notlage</i>	1%	1%	1%	0%	1%	1%	1%	0%

Religiöse Praxis:**a) Gottesdienst:**

<i>Regelmäßig</i>	82%	78%	73%	90%	82%	77%	71%	82%
<i>Gelegentlich</i>	10%	14%	12%	0%	10%	13%	15%	0%
<i>Selten</i>	7%	7%	9%	5%	7%	8%	9%	9%
<i>Nie</i>	1%	1%	6%	5%	<1%	1%	5%	9%

b) Gebet:

<i>Regelmäßig</i>	84%	75%	81%	77%	84%	80%	84%	84%
<i>Gelegentlich</i>	11%	20%	12%	9%	12%	18%	12%	0%
<i>Selten</i>	5%	3%	5%	5%	4%	2%	4%	8%
<i>Nie</i>	<1%	2%	1.5%	9%	0%	<1%	0%	8%

Ehedauer, Leben mit NER oder**Dauer der Zyklusaufzeichnungen:** Keine wesentliche Differenz zwischen den Ländern**Kinderzahlen (nur Antworten von Frauen):**

Durchschnitt:	2.9	3.1	3.3	4.0
Median:	3	3	3	4
Streubreite:	(0-11)	(0-10)	(0-11)	(2-7)

Hat NER die Kommunikation unter den Eheleuten verbessert ?

	Alle				Frauen			
<i>Ja</i>	59%	65%	59%	76%	59%	64%	58%	91%
<i>Nein</i>	17%	12%	17%	0%	18%	12%	19%	0%
<i>Weiß nicht</i>	24%	23%	24%	24%	23%	24%	23%	9%

* * * *

Bemerkungen: Das Zustandkommen der Studie und ihre Ergebnisse können beim Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg unter www.familie.kirchen.net (Aktuelles: Welche Ehen haben Bestand?) eingesehen werden.

Statistische Berechnungen (an wenigen Stellen angeführt) wurden mit dem Chi-Quadrat-Test und nach den exakten Vertrauensgrenzen bei Binominalverteilung (Wissenschaftliche Tabellen Geigy, 7. Aufl.) ermittelt.

Zur Rücklaufquote der Fragebögen: Die Kuverts wurden auch an INER-Mitglieder versandt, die dem Institut nicht mehr so nahe stehen. Es ist klar, dass von dieser Seite keine allzu hohe Rücklaufquote zu erwarten war. Trotzdem ist die Rücklaufquote insgesamt zufriedenstellend.

Fazit: Die Ergebnisse bestätigen eine frühere Publikation von Mercedes Wilson (USA, 2002), wonach sich die NER (sympto-thermale Methode) positiv auf die eheliche Beziehung und die Familienstabilität auswirkt. Da die Methode keine unerwünschten Nebenwirkungen hat und bei richtiger Anwendung sehr verlässlich ist (Pearl-Index 0.0 – 0.9), sollte sie unbedingt weitere Verbreitung finden und zum Pflichtthema bei Ehe-Vorbereitungskursen werden.